

FUSSBODEN | TECHNIK

BODEN.ZUKUNFT.AWARD



Farbe & Wohnen Müllner gehörte zu den Preisträgern. Seite 32

INHALT

- 32 FussbodenTechnik, Uzin & Netzwerk Boden zeichnen nachhaltige Betriebe aus **Vier Vorbilder erhalten Boden.Zukunft.Award 2026**
- 38 Nachhaltigkeit auf der Baustelle: Bader Parkett Boden aus Senden **Langlebigkeit als Prinzip**



Kürung der Preisträger am 6. Mai (vorne von links): Florian Renner, Dieter Bader, Katharina und Christian Rebstock, Rebecca Wurst, Tim Steinert (SN-Verlag) sowie (hinten von links): Steffen Kallus (Uzin), Fritz Renner, Jens Bader, Nicole Zagolla (Netzwerk Boden), Lukas Müllner und Philipp Utz (Uzin Utz).

FussbodenTechnik, Uzin & Netzwerk Boden zeichnen nachhaltige Betriebe aus

Vier Vorbilder erhalten Boden.Zukunft.Award 2026

Dieser Preis macht Nachhaltigkeit im Verlegehandwerk sichtbar: Am 6. Mai konnten sich vier Preisträger über den Boden.Zukunft.Award 2026 freuen. FussbodenTechnik und Uzin prämierten damit in Ulm vier Betriebe, die durch ihr besonderes Engagement für Nachhaltigkeit hervorstechen. Nicole Zagolla von der Objektorsvereinigung Netzwerk Boden gehörte der Jury an.

Hier steht nachhaltiges Handeln im Fokus: Auch bei der dritten Auflage des Boden.Zukunft.Awards drehte sich alles um Unternehmen, die sich durch vorbildliches Agieren bei diesem wichtigen Zukunftsthema hervorgetan haben – sowohl im ökologischen als auch sozialen Bereich. Um ein solches Engagement zu fördern, rief FussbodenTechnik gemeinsam mit der Verlegewerkstoffmarke Uzin die Auszeichnung im Jahr 2023 ins Leben. Vergeben wird der Award an Unternehmen, die durch ganzheitliche Konzepte Verantwortung für

Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeitende übernehmen – sei es auf der Baustelle oder im Betrieb.

Der Preis wurde in drei verschiedenen Kategorien ausgelobt, wobei es dieses Jahr zusätzlich noch den Sonderpreis „Nachhaltiges Objekt“ gab. Die Juroren hatten keine leichte Aufgabe, als sie die Einsendungen unter die Lupe nahmen. Neuzugang in dem Gremium war Nicole Zagolla von der Objektorsvereinigung Netzwerk Boden. Nach intensiver Beratung standen

die Sieger des Boden.Zukunft.Awards fest. Am 6. Mai 2026 nahmen die vier Preisträger bei einer Feierstunde in der Seeberger Genusswelt in Ulm ihre Trophäen in Empfang. Moderatorin Silvia Quintus, Mitarbeiterin der Uzin Utz-Unternehmenskommunikation, stellte die einzelnen Betriebe und deren Engagement ausführlich vor. Steffen Kallus, Leiter der Business Unit Uzin, und Tim Steinert von der Geschäftsführung des SN-Verlags, in dem FussbodenTechnik erscheint, überreichten den Gewinnern ihre Auszeichnungen. Prämiert wurden bei der dritten Ausgabe des Awards in folgenden Kategorien:

- Nachhaltigkeit im Unternehmen:
Rebstock Raumdesign aus Ditzingen
- Nachhaltigkeit auf der Baustelle:
Bader Parkett Boden auch Senden
- Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden:
Farbe & Wohnen Müllner aus Waidhofen an der Thaya (Österreich)
- Nachhaltiges Objekt: **Renner – Raum und Idee** aus Nürnberg (für die Bodenbelagsarbeiten im **Umwelthaus** in Nürnberg) →



Zum dritten Mal vergaben FussbodenTechnik und Uzin den Boden.Zukunft.Award – dieses Jahr von Netzwerk Boden in der Jury unterstützt.



Diskutierten über nachhaltiges Handeln im Bodenhandwerk (von links): Philipp Utz (Vertriebsvorstand Uzin Utz), Tim Steinert (SN-Verlag), Moderatorin Silvia Quintus und Steffen Kallus (Leiter Business Unit Uzin).

Die Preisträger 2026 im Überblick

Boden. Zukunft. Award Bisherige Preisträger

2024

- Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden: **Fußboden Blum** aus Kalbach
- Nachhaltigkeit auf der Baustelle: **Oswald** aus Waldkirch
- Nachhaltigkeit im Unternehmen: **Fox Boden** aus Neuhofen im Innkreis (Österreich)

2025

- Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden: **U. Leibbrand** aus Schorndorf
- Nachhaltigkeit auf der Baustelle: **Raumausstattung Werl** aus Blaichach
- Nachhaltigkeit im Unternehmen: **Schühle** aus Schönaich
- Nachhaltiges Gesamtkonzept: **Wohnwerk in der Natur** aus Markt Schwaben
- Nachhaltige Unternehmensentwicklung: **Fox Boden** aus Neuhofen im Innkreis (Österreich)

Wie schon an den Vergabe-Kategorien deutlich wird, haben sich die einzelnen Gewinner in verschiedenen Bereichen des nachhaltigen Handelns hervorgetan. Das Unternehmen **Rebstock Raumdesign** aus Ditzingen bei Stuttgart steht für individuelle Innenraumgestaltung mit einem klaren Anspruch an Qualität und Individualität. Der Betrieb aus Baden-Württemberg verbindet traditionelles Handwerk mit modernem Design und realisiert Projekte konsequent mit seinem eigenen Team: von der Planung bis zur Umsetzung. Dabei legt die Geschäftsführung bewusst Wert auf nachhaltige, langlebige Materialien aus verantwortungsvoller Herkunft. Das Unternehmen schafft so Räume, die nicht nur ästhetisch überzeugen, sondern auch zu einem gesunden Wohnklima beitragen. Die beiden Geschäftsführer, die Geschwister Katharina und Christian Rebstock, nahmen gemeinsam mit ihrer Projektleiterin Rebecca Wurst die Auszeichnung in der Kategorie „Nachhaltigkeit im Unternehmen“ in Empfang: „Wir fanden es spannend zu sehen, welche nachhaltigen Maßnahmen die anderen Preisträger in ihren Betrieben realisieren. Das spornt uns an, zukünftig noch weitere solche Projekte umzusetzen, um uns so stetig zu verbessern. Die Feierstunde war für uns zudem eine tolle Möglichkeit zum Netzwerken“, sagte das Trio.

Der Betrieb **Bader Parkett Boden** mit Sitz im bayerischen Senden bietet ein umfassendes Leistungsspektrum im Bereich der Bodenbelagsarbeiten. Zum Angebot gehören die Verlegung von Parkett, Kautschukböden und anderen langlebigen Belägen für private und gewerbliche Räume. Nachhaltigkeit steht dabei im Mittelpunkt – mit regionalen Produkten, emissionsarmen Verlegewerkstoffen und der

konsequenten Auswahl langlebiger Materialien, die Ressourcen schonen und für ein gesundes Wohn- und Arbeitsumfeld sorgen. Die Geschäftsführer Jens und Dieter Bader freuten sich über die Prämierung in der Kategorie „Nachhaltigkeit auf der Baustelle“. Die Auszeichnung sei für Vater und Sohn eine große Ehre: „Nachhaltigkeit ist fest in unserer Firmenphilosophie verankert. Der Preis motiviert uns, die nächsten Schritte zu gehen – etwa bei der Digitalisierung, der Vereinfachung von Prozessen und der Mitarbeiterbindung. Der Boden.Zukunft.Award wird einen festen Platz in unserer Ausstellung bekommen und wir werden ihn für unseren Online-Auftritt nutzen.“

Nachhaltigkeit wird beim österreichischen Unternehmen **Farbe & Wohnen Müllner** aus Waidhofen an der Thaya ganzheitlich verstanden. Das Fundament des Erfolgs ist die soziale Nachhaltigkeit: Geschäftsführer Lukas Müllner macht sich für eine langfristige Sicherung des Bodenleger- und Handwerksberufs durch eine fundierte Ausbildung stark, die weit über den Standard hinausgeht. Seit 1957 hat der Betrieb mehr als 100 junge Menschen erfolgreich qualifiziert – aktuell bildet Müllner elf Lehrlinge aus und zählt damit zu den führenden Ausbildungsbetrieben in Niederösterreich. Der 39-jährige Geschäftsführer Lukas Müllner betonte bei der Verleihung des Preises für „Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden“: „Nachhaltige neue Technologien tragen dazu bei, das Handwerk als attraktives Berufsfeld in die Zukunft zu führen. Meine Mitarbeiter und Auszubildenden sollen bei uns bestmögliche Bedingungen vorfinden. Die Auszeichnung empfinde ich als eine sehr schöne Wertschätzung für den bisher beschrittenen Weg.“

Der Betrieb **Renner – Raum und Idee** hat im **Umwelthaus Nürnberg** die Bodenarbeiten in einem



Lukas Müllner, Geschäftsführer von Farbe & Wohnen Müllner aus Österreich, sicherte sich den Preis in der Kategorie „Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden“.



Für „Nachhaltigkeit auf der Baustelle“ wurden Jens und Dieter Bader von Bader Parkett Boden aus dem bayerischen Senden ausgezeichnet. Sie setzen auf emissionsarme und langlebige Bauprodukte.



Rebstock Raumdesign aus Ditzingen erhielt den Preis in der Kategorie „Nachhaltigkeit im Unternehmen“ (von links): Tim Steinert (Geschäftsführung SN-Verlag), die beiden Geschäftsführer Katharina und Christian Rebstock, Projektleiterin Rebecca Wurst und Steffen Kallus (Leiter Business Unit Uzin).

besonders nachhaltigen Gebäude umgesetzt, das ökologische Bauweise und modernes Arbeiten verbindet. Mit langlebigen, ressourcenschonenden Bodenlösungen trägt das Nürnberger Familienunternehmen in der neuen Zentrale der Umweltbank zu einem gesunden Raumklima und einer hochwertigen Aufenthaltsqualität bei. Dafür gab es den Sonderpreis „Nachhaltiges Objekt“. Die Geschäftsführer, die beiden Brüder Florian und Fritz Renner, erklärten: „Nachhaltig agierende Betriebe können sich vom Wettbewerb abheben. Der

Boden.Zukunft.Award macht nach außen unseren Anspruch deutlich, dass wir unseren Kunden nachhaltige Lösungen anbieten und mit den entsprechenden Produkten auch umgehen können.“

Viele kleine Betriebe unter den Bewerbern

Bevor die vier Preisträger ihre Trophäen und Urkunden in Empfang nehmen konnten, erläuterte →

„Nachhaltigkeit ist eine Haltung.“

Steffen Kallus, Leiter Business Unit Uzin



Der Sonderpreis „Nachhaltiges Objekt“ ging an den Nürnberger Betrieb Renner – Raum und Idee. Die beiden Geschäftsführer, die Brüder Florian und Fritz Renner, nahmen ihn bei der Feierstunde in Ulm entgegen.



Moderatorin Silvia Quintus erhielt von Steffen Kallus zum Dank einen Blumenstrauß überreicht. Die Mitarbeiterin der Uzin Utz-Unternehmenskommunikation führte charmant durch die Feierstunde in der Seeberger Genusswelt in Ulm.

BODEN.ZUKUNFT.AWARD

Tim Steinert vom SN-Verlag Hamburg in seiner Laudatio die Entstehung des Boden.Zukunft.Awards: „Die Idee reifte über Jahre hinweg auf zwei Seiten gleichzeitig. Wir als Verlag waren 2008 mit dem ersten Branchen-Nachhaltigkeitsbericht vielleicht etwas zu früh dran, haben aber Ende der 2010er-Jahre wieder massiv Gas gegeben. 2021 suchten wir nach einem Weg, das Thema im Handwerk sichtbarer zu machen – und stellten fest: Uzin saß zeitgleich am selben Plan. Als wir das merkten, ging alles ganz schnell.“ Beim Sichten der jüngsten Bewerbungen freute er sich vor allem über die vielen Einsendungen kleinerer Handwerksbetriebe: „Sich neben dem harten Tagesgeschäft so intensiv mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ist keine Selbstverständlichkeit. Jede Bewerbung ist ein Signal, wie weit unsere Branche schon ist.“

„Der Preis motiviert uns, die nächsten Schritte zu gehen.“

Preisträger
Jens und
Dieter Bader

Viele Betriebe haben verstanden, dass Ökonomie und Ökologie Hand in Hand gehen – und: „Wer vorangeht, wartet nicht auf die perfekte staatliche Lösung, sondern fängt selbst an. Diese Betriebe sehen Nachhaltigkeit nicht als Last, sondern als Teil ihrer unternehmerischen Identität und Qualitätssicherung“, lobte Steinert. Der Klassiker in Sachen Nachhaltigkeit sei in der Regel die energetische Optimierung, weil sie sich direkt in der Bilanz positiv bemerkbar mache: eigener Strom durch Photovoltaik-Anlagen und die Umstellung des Fuhrparks auf Autos mit Elektromotoren. Tim Steinert sprach sich in diesem Rahmen für einen ganzheitlichen Ansatz aus: „Man sollte sich nicht im ‚Optimierungswahn‘ eines einzelnen Details verlieren, sondern lieber in vielen Bereichen erste wirksame Schritte gehen. Und ganz wichtig: Den Faktor Mensch nicht vergessen. Soziale Nachhaltigkeit und Mitarbeiterbindung sind genauso entscheidend wie die CO₂-Bilanz.“

Und Steffen Kallus, Leiter der Business Unit Uzin, betonte in seiner Ansprache: „Nachhaltigkeit ist eine



Haltung und Nachhaltigkeit ist machbar – dafür steht der Boden.Zukunft.Award.“ Die Preisträger der vergangenen Jahre haben sich vor allem durch ihre Kreativität ausgezeichnet, was sich auch im jeweiligen wirtschaftlichen Erfolg niederschlägt. „Handwerker, die sich für Nachhaltigkeit offen zeigen und die Vorteile solcher Produkte und Technologien nutzen, haben für die Zukunft sehr gute Chancen, um sich im Wettbewerb durchzusetzen“, unterstrich Kallus.

Wettbewerbsvorteile dank nachhaltiger Technologien

Auch Uzin Utz-Vertriebsvorstand Philipp Utz gehörte zu den Gratulanten. Für ihn sei ressourcenschonend



Der Konferenzraum in der Seeberger Genusswelt in Ulm bildete eine ideale Location für die Preisverleihung. Im Anschluss bestand Gelegenheit für den persönlichen Austausch.



Alexander Werl (Mitte mit Mikrofon), einer der Preisträger des Boden.Zukunft.Awards 2025, erläuterte, wie er die Auszeichnung nutzt, um beim Endkunden zu punkten.

zu handeln ein zentrales Merkmal von Nachhaltigkeit: „Dies bedeutet, mit dem, was wir zur Verfügung haben, mit Maß und Verstand umzugehen. Der Klimawandel ist nicht mehr wegzudiskutieren.“ Der Industrie komme dabei eine wichtige Rolle zu. Sein Unternehmen dokumentiere beispielsweise mit Hilfe von Umweltproduktdeklarationen (EPD) transparent den CO₂-Fußabdruck der jeweiligen Produkte. Mit dem Austausch von Rohstoffen in Rezepturen, die sich als CO₂-Treiber erwiesen haben, durch umweltfreundlichere Alternativen können Treibhausgas-Emissionen immer weiter gesenkt werden. Am Hauptsitz in Ulm sind zudem in der Logistik drei autonom betriebene Elektrohuttele im Einsatz, bei denen kaum Wartungsarbeiten notwendig sind. Die Industrie müsse aber bereit sein, in solche Technologien zu investieren, unterstrich Utz: „Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimaschutz kosten Geld. Es ist aber eine der sinnvollsten Investitionen, wenn nicht sogar die sinnvollste. Zukünftig wird Nachhaltigkeit sogar ein Profitabilitäts-treiber sein.“

„Unser Handeln heute ist das Fundament der Welt von morgen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen verantwortungsbewusst die Zukunft zu gestalten“, lautete das abschließende Fazit der Jury-Mitglieder und Laudatoren an die Adresse der Preisträger. Die ausgezeichneten und Gäste kamen nach der Siegerehrung ins Gespräch und tauschten sich beim gemeinsamen Abendessen in der Seeberger Genusswelt intensiv aus. Unter den Anwesenden befanden sich auch zwei Gewinner aus den Vorjahren: Michael Reiter von **Fox Boden** und Alexander Werl von der **Raumausstattung Werl**. Beide Geschäftsführer berichteten, dass sie den Boden.Zukunft.Award genutzt haben, um ihre nachhaltigen Bemühungen nach außen hin aufmerksamkeitsstark zu dokumentieren – was auch die Endkunden honoriert haben.



Beim gemeinsamen Abendessen kamen Preisträger, Organisatoren und Gäste ins Gespräch – eine ideale Plattform zum Netzwerken.

Boden.Zukunft.Award 2027: Jetzt bewerben!

Abschließend noch eine gute Nachricht für alle Handwerksbetriebe, die ebenfalls Wert auf nachhaltiges Handeln legen und bereits ähnliche Projekte wie unsere Preisträger umgesetzt haben: Auch für das nächste Jahr wird die Auszeichnung wieder von FussbodenTechnik und Uzin ausgelobt. Interessierte Handwerksbetriebe können sich ab sofort bis zum 31. Dezember 2026 für den Boden.Zukunft.Award 2027 online bewerben unter www.bodenzukunftaward.com.

FussbodenTechnik stellt die vier oben genannten Preisträger des diesjährigen Boden.Zukunft.Awards in ausführlichen Porträts vor. Den Anfang macht in dieser Ausgabe Bader Parkett Boden aus Senden. Die weiteren Porträts folgen in den kommenden Ausgaben im August und Oktober. ■



Die Preisträger Fritz (Mitte) und Florian Renner stellten die nachhaltigen Bodenbelagsarbeiten im Umwelthaus Nürnberg genauer vor, die im Sommer 2026 abgeschlossen sein sollen.



Aus Österreich war Michael Reiter (vorne rechts) angereist. Mit seinem Betrieb Fox Boden hatte er den Boden.Zukunft.Award sogar schon zweimal in Folge gewonnen: 2024 und 2025.



Für Arztpraxen und OP-Zentren setzt die Geschäftsführung von Bader Parkett Boden auf langlebige und sehr strapazierfähige Kautschukbeläge von Nora Systems – wie bei diesem Objekt in Dagelsheim bei Stuttgart (ca. 270 m²), verklebt mit Uzin KE 66.

Preisträger-
Porträt

Fotos: Bader

Nachhaltigkeit auf der Baustelle: **Bader Parkett Boden aus Senden**

Langlebigkeit als Prinzip

Kurze Transportwege, emissionsarme Bauchemie und Bodenbeläge, die Renovierungszyklen deutlich verlängern: Die Geschäftsführer des bayerischen Verlegebetriebs Bader Parkett Boden, Jens und Dieter Bader, legen bei ihren Projekten großen Wert auf Ressourcenschonung und regionale Wertschöpfung. Die Jury des Boden.Zukunft.Awards 2026 würdigt das jahrelange Engagement des vierköpfigen Teams aus der Nähe von Ulm mit der Auszeichnung in der Kategorie „Nachhaltigkeit auf der Baustelle“.



Foto: SN-Verlag

Nachhaltigkeit fängt für den bayerischen Parkettlegermeister Jens Bader schon bei der Beratung seiner Kunden an. Bei der Wahl des passenden Belags hat der 44-Jährige, der in dritter Generation den Familienbetrieb Bader Parkett Boden aus Senden bei Ulm gemeinsam mit seinem Vater Dieter Bader leitet, eine klare Philosophie: „Da wir viel in Arztpraxen und Operationssälen tätig sind, achten wir auf besonders langlebige und extrem strapazierfähige

Jens und sein Vater Dieter Bader (Zweiter und Dritter von links) erhielten den Boden.Zukunft.Award 2026 von Steffen Kallus (links), Leiter Business Unit Uzin, und Tim Steinert (rechts) von der Geschäftsführung des SN-Verlags überreicht.



Ein eingespieltes Team (von links): Verleger Walter Obermaier, Geschäftsführer Dieter Bader und der externe Pumper Micha Mayer.

Böden. Ich empfehle dabei immer Kautschuk- anstatt LVT-Designbeläge oder PVC-Bahnenware. Kautschukböden liegen oft in Flughäfen und halten dabei jahrzehntelang Tausenden von Passagieren stand. Ihre Lebensdauer liegt im Schnitt bei 30 Jahren. Im Gegensatz dazu halten LVT-Beläge bei starker Belastung eher 10 bis 15 Jahre wie in einer Arztpraxis. Wir sprechen also von einer nahezu Verdreifachung des Nutzungszeitraums.“

Auch wenn Kautschukböden teurer als LVT-Beläge sind, verlängern sie durch ihre überdurchschnittliche Lebensdauer die Renovierungszyklen deutlich – was zu einer maximalen Ressourcenschonung beiträgt und auch im Sinne des Kunden ist, da er sich so wiederholende Belagswechsel spart. Zur Lebenszyklus-Beratung gehören auch die Empfehlung reparatur- und renovierungsfähiger Beläge – wie etwa Hochkantlamelle oder Stabparkett. Seine Argumente bringt Jens Bader seit Jahren gezielt im Kundengespräch vor und konnte schon zahlreiche Auftraggeber überzeugen: So auch jüngst in einer Arztpraxis mit angeschlossenem OP-Zentrum im bayerischen Garmisch-Partenkirchen, wo auf rund 400 m² Kautschukbeläge von Nora Systems zum Einsatz kamen – als Platten und Bahnenware. Wenn es um Kautschuk geht, setzen die Baders seit Langem auf die Produkte der Interface-Marke.



Vorzeige-Objekt des Unternehmens aus Senden: Im Flur zu den Gästezimmern des Klosters Bonlanden bei Memmingen verlegt das Bader-Team bedruckte Teppichböden von Object Carpet – verklebt mit Uzin UZ 88.

Schulen und Kindergärten erhalten Linoleumbeläge

Bei Einsätzen in Schulen und Kindergärten fahren die Sendener eine klare Linie: „Ich empfehle keine LVT-Designbeläge für solche Objekte. Da Kinder auf den Böden spielen, ist Linoleum für mich erste Wahl, weil der Belag nahezu vollständig aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen besteht.“ Hierbei greift Bader zu Kollektionen von Forbo Flooring oder Gerflor DLW. →



Schöne Parkett-Referenz des Betriebs Bader: Im Hotel Musikschule im österreichischen Attersee kamen 220 m² Mafi-Dielen (Fichte) zum Einsatz – verklebt mit Uzin MK 250.



Das Team in Aktion: Geschäftsführer Dieter Bader (links) und sein damaliger Lehrling Kevin Restle beim Verlegen von Eiche-Landhausdielen im Betriebskindergarten Kupfernest im Ulmer Donautal.

Jens und sein 66-jähriger Vater Dieter Bader setzen bei ihren Projekten generell auf eine regionale Wertschöpfung, kombiniert mit möglichst kurzen Lieferketten. So beziehen sie ihre Verlegewerkstoffe von Uzin aus dem nur knapp 10 km von Senden entfernten Ulm – und unterstützen so einen Hersteller aus der Region.

Parkett aus Süddeutschland und nahen Nachbarländern

Und auch was Parkett angeht, möchten die Baders nicht, dass die Dielen erst einmal über den ganzen Globus verschifft werden müssen – bei einem entsprechend hohen CO₂-Ausstoß. Die Bayern beziehen ihre Holzböden daher von regionalen Herstellern aus Süddeutschland – wie etwa Fendt aus dem Allgäu – oder aus dem angrenzenden Ausland: beispielsweise von Trapa aus Österreich oder Bauwerk Parkett aus der Schweiz. „Wir setzen nur Hölzer ein, bei denen wir um die Herkunft Bescheid wissen“, sagt Geschäftsführer Dieter Bader.

Aber nicht nur die Transportwege der Produkte sollten möglichst kurz sein, sondern auch deren Eigenschaften mit Nachhaltigkeitskriterien in Einklang stehen: „Bei Verlegewerkstoffen legen wir Wert auf

emissionsarme Ausführungen und setzen konsequent nahezu klimaneutrale Produkte ein. Siegel wie der Blaue Engel oder der Ecode geben uns dabei eine klare Orientierung. Wir stellen bei unseren Endkunden fest, dass ihnen Nachhaltigkeit und Wohngesundheit sehr wichtig sind.“

Gesundheitliche Schonung der eigenen Mitarbeiter

Neben der Produktauswahl legen die beiden Geschäftsführer auch bei dem wichtigsten Gut ihres Familienbetriebs Wert auf Nachhaltigkeit: bei ihren Mitarbeitern. Neben Jens Bader und seinem Vater sind noch zwei weitere Verarbeiter bei Bader Parkett Boden tätig – ab August 2026 wird noch ein Auszubildender dort seine Karriere im Bodenhandwerk beginnen. „Um die Gesundheit meines Teams zu erhalten, ist unsere komplette Arbeitsschutzausrüstung auf dem neuesten Stand – das gilt auch für die Staubabsaugung beim Schleifen“, berichtet Dieter Bader. Der Betrieb hält verschiedene Stripper für unterschiedliche Einsatzbereiche bereit – so müssen die Mitarbeiter Altbeläge nicht mühselig mit der Hand entfernen und können ergonomisch arbeiten. „Zudem gewähren wir unseren Mitarbeitern einen Zuschuss fürs Fitnessstudio und

ermöglichen ihnen, E-Bikes über den Betrieb zu leasen – unser Team soll gesundheitlich fit bleiben“, bringt es Dieter Bader auf den Punkt.

Mit seinem Engagement für Nachhaltigkeit auf der Baustelle macht Bader Parkett Boden deutlich, dass auch ein kleiner Betrieb Großes leisten kann, wenn es um den Schutz der Umwelt und der eigenen Mitarbeiter sowie der Schonung wertvoller Ressourcen geht. All diese Aspekte überzeugten die diesjährige Jury des Boden.Zukunft.Awards 2026, das Unternehmen aus Senden zu prämiieren und es in diesem Rahmen genauer vorzustellen.

15 Jahre lange Expertise in der Anwendungstechnik

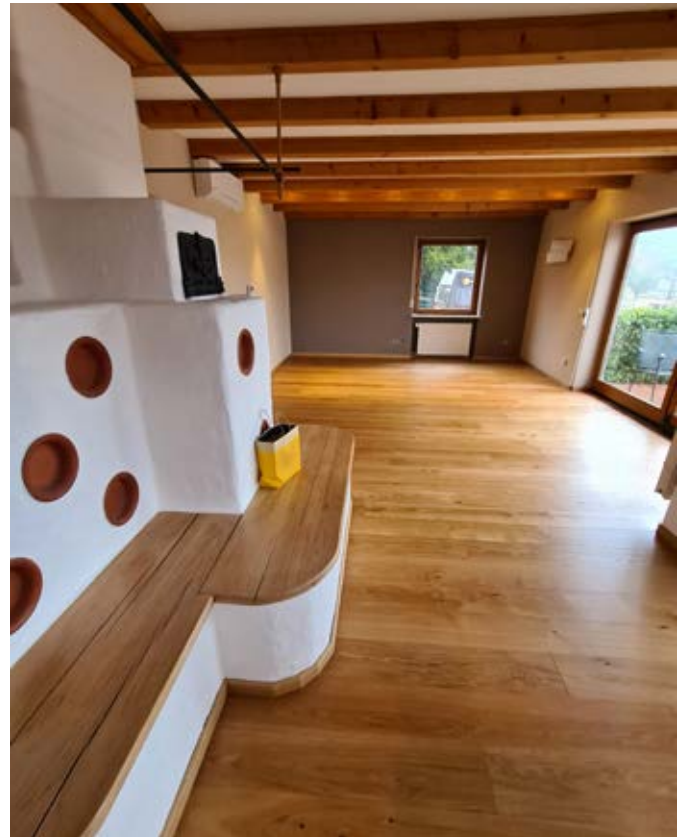
Neben ihrem Gespür für Nachhaltigkeit können die beiden Geschäftsführer auch mit jahrzehntelanger Expertise im Bodenhandwerk punkten. Vater Dieter Bader ist Raumausstattermeister, sein Sohn Jens ist gelernter Raumausstatter, Parkettlegermeister, Betriebswirt des Handwerks sowie öffentlich bestellter

und vereidigter Sachverständiger für das Parkettlegerhandwerk und das Bodenlegergewerbe. In das Sender Familienunternehmen stieg der heute 44-Jährige erst 2019 ein: Zuvor war er 15 Jahre lang in der Anwendungstechnik eines Bauchemieherstellers tätig. Die dort erworbenen Fähigkeiten und Einblicke in die industrielle Produktion kommen nun dem Sendener Verlegebetrieb zugute. Sein Vater Dieter Bader betont: „Durch den Eintritt meines Sohnes verbindet sich nun sein technisches Wissen mit meiner jahrzehntelangen Erfahrung in der handwerklichen Umsetzung.“

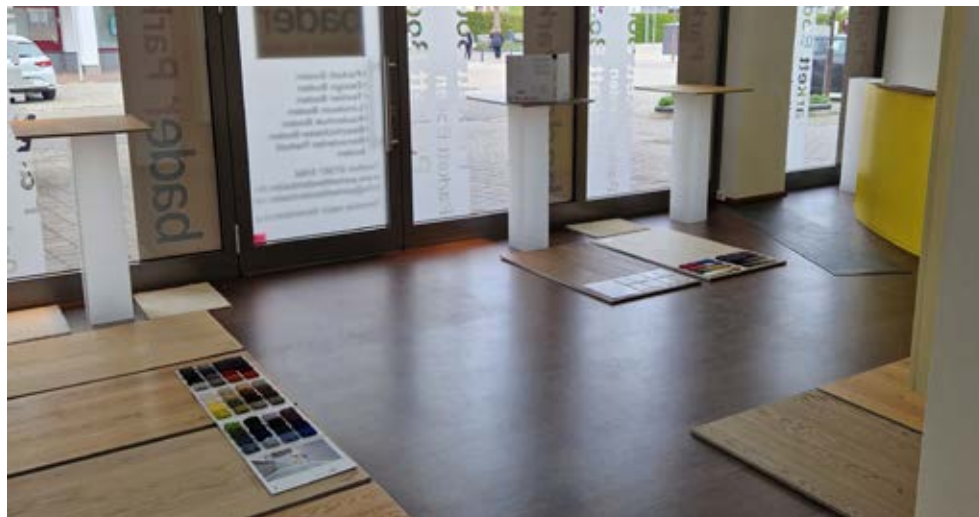
Jens Baders Großeltern gründeten das Unternehmen 1955 ursprünglich als Sattlerbetrieb. Dessen Schwerpunkt verlagerte sich im Laufe der Zeit immer mehr auf die Raumausstattung, wobei das Verlegen von Bodenbelägen stets eine wichtige Rolle spielte – und seit dem Eintritt Jens Baders ins Unternehmen nun die Hauptrolle. Das Leistungsspektrum reicht heute von der Untergrundvorbereitung über die Verlegung und Renovierung von Parkett bis hin zur Verarbeitung von Design-, Kautschuk- und Linoleumbelägen. →



Jens und Dieter Bader statten zahlreiche Schulen und Kindergärten der Region mit Linoleumbelägen aus. Das Foto zeigt das Ergebnis der Arbeiten im Schulzentrum Senden. Im Eingangsbereich wurden rund 500 m² (Gerflor DLW) verlegt.



Ein Privatkunde von der Schwäbischen Alb wünschte sich für sein Wohnzimmer 40 m² Dreischicht-Landhausdielen vom Parketthaus Schefold – das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die beiden Geschäftsführer verfügen über jahrzehntelanges Know-how im Bodenhandwerk.



Der rund 140 m² große, neu gestaltete Showroom des Betriebs Bader Parkett Boden befindet sich direkt an der Hauptstraße im bayerischen Senden.

Kloster Bonlanden als beeindruckende Referenz

Der Betrieb kann zahlreiche spannende Projekte vorweisen – ein Highlight stellen dabei die Arbeiten im Kloster Bonlanden in der Nähe von Memmingen dar. Insgesamt rund eineinhalb Jahre nahm das Projekt mit mehr als 1.000 m² Umfang in Anspruch: Es galt, das gesamte Schulhaus im Innern neu zu gestalten – vom Keller über drei Stockwerke bis hin ins Dachgeschoss. In der Regel ist das Team in einem Radius von rund 50 km rund um Senden unterwegs, vor allem im Großraum Ulm. Aber auch weitere Reisen werden durchaus angetreten: Beispielsweise ins etwa 500 km entfernte Salzkammergut in Österreich, wo die Handwerker rund 220 m² Mafi-Parkett in dem Hotel Musikschule am Attersee verlegten. Für einen Großkunden, der an rund 80 Standorten Arztpraxen und OP-Zentren betreibt, sind die Bayern überregional tätig.

Seniorchef Dieter Bader betont: „Unsere Philosophie besteht darin, dass wir uns bei der Beratung sehr viel Mühe geben. Unser Kunde soll den Boden bekommen, den er wirklich will und der zu ihm passt. Wir fühlen uns nicht wohl, wenn unser Auftraggeber sich nicht zu 100 % sicher ist.“ Sehr wichtig sei dabei die Beratung des Kunden vor Ort – in dessen Wohnung oder Büro. In dem rund 140 m² großen und vor wenigen Jahren umfassend renovierten Showroom an der Hauptstraße in Senden können sich die Interessierten nach Terminvereinbarung informieren und Muster begutachten.

Seit 2021 als Obermeister aktiv

Für Juniorchef Jens Bader gehört zum Thema Nachhaltigkeit im Bodenhandwerk auch ein funktionierendes Innungsleben – quasi als Fundament und Rückhalt eines einzelnen Betriebs. Er selbst engagiert sich seit 2021 ehrenamtlich als Obermeister der Innung Schwaben für Parkett und Fußbodentechnik, der derzeit insgesamt 82 Mitglieder und Förderer angehören. Im Herbst 2026 möchte sich Jens Bader zur Wiederwahl stellen. „Es macht mir großen Spaß, etwas für unser Handwerk zu bewegen. Als eine wichtige Aufgabe sehe ich die Weitergabe von technischen Informationen an, damit unsere Mitglieder immer auf dem aktuellsten Stand sind.“ Die Innung Schwaben verfügt mittlerweile über eine moderne Website, zweimal jährlich finden Versammlungen statt – als Plattform für den kollegialen Austausch und um sich fortzubilden. Und auch im Bundesverband Parkett und Fußbodentechnik (BVPF) übernimmt Jens Bader Verantwortung: Er gehört dem Vorstand der im Herbst 2024 gegründeten Bundesfachgruppe „Holz, Bodenbelag und Sportböden“ an.

Dieter und Jens Bader blicken positiv in die Zukunft ihres Familienbetriebs aus dem Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben: Sie freuen sich, wenn mit dem zukünftigen Lehrling wieder ein fünfter Verleger mit an Bord ist. „Wir bilden aus, um uns so wertvolle Fachkräfte für die Zukunft zu sichern“, unterstreicht Jens Bader. Und auch an seinen jungen Mitarbeiter wird er dann die Vorteile von Nachhaltigkeit auf der Baustelle weitergeben. ■



Daten + Fakten

Bader Parkett Boden

Bader Parkett Boden GmbH
Hauptstraße 15
89250 Senden
Tel.: 0 73 07 / 51 64
info@parkettbodenbader.de
www.parkettbodenbader.de

Geschäftsführer:

Jens & Dieter Bader

Gründung: 1955

Mitarbeiter: 2

Fuhrpark: 2 Transporter

Kundenstruktur:

60 % privat

40 % gewerblich

FussbodenTechnik, Uzin und Netzwerk Boden vergeben den

BODEN.ZUKUNFT. AWARD 2027

für bodenlegende Handwerksbetriebe,
die Wert auf Nachhaltigkeit legen



**Jetzt
mitmachen!**
Einsendeschluss ist der
31. Dezember 2026

BODEN.ZUKUNFT.AWARD 2027

3 Kategorien sind gesetzt:

Nachhaltigkeit im Unternehmen
Nachhaltigkeit auf der Baustelle
Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden

Info & Bewerbung unter:



www.bodenzukunftaward.com